

Juni
1/2018

MISSION

MARIENSCHWESTERN VOM KARMEL

MITEINANDER IM GLAUBEN UNTERWEGS



LEBENSÄÄUME
IN GOTTES SCHÖPFUNG



Ein herzliches Grüss Gott...

**...all meinen Lieben da-
heim!**

Viel Freude bereitet mir - trotz mancher Mühen - der Bau des Bildungs-, Gäste- und Exerzitienhauses. Mehr noch freut mich die Entwicklung in unserer Gemeinschaft. Am 4. Ostersonntag des Guten Hirten kam Rose, um mit uns zu leben. Sr. M. Monica ist nach ihrer 3jährigen Ordensausbildung im Mutterhaus Ende Mai wieder zu uns zurückgekehrt. Wir freuen uns sehr, dass sie mit uns leben - im Glauben unterwegs sein - will. Sie sagte: ‚Es war schön in Österreich, aber ich fühle mich so gut, wieder in meiner Heimat Uganda zu sein.‘

Einen besonders herzlichen Dank möchte ich Herrn Max Staudinger, dem Bruder von Sr. Edith aussprechen, der zwei Monate bei uns war. Seine handwerklich-technischen Fähigkeiten waren einfach unbezahlbar! Geräte und alte Maschinen wurden repariert, pflügen und eggen geschah wie von Österreich gewohnt. Es war eine Wohltat!

Aufgrund des Generalkapitels bin ich vom 16. bis 24. Juli in Österreich!

So grüße ich mit einem ganz herzlichen Dank für alles Wohlwollen und allen guten Wünschen für eine schöne Urlaubszeit und in der Hoffnung auf ein Wiedersehen!

Sr. Elisabeth Brunmayr

Die Füße - mein Fahrzeug

Zum Hochfest der hl. Märtyrer von Uganda, am 3. Juni, ging ich zu Fuß nach Namugongo, an diesen Ort, wo unsere Brüder vor ungefähr 150 Jahren den neuen christlichen Glauben angenommen haben, ihm trotz zunehmender Herausforderungen treu geblieben sind und ihn im Martyrium um Christi willen mit ihrem Leben bezeugt haben. Viele Menschen halten die Erinnerung an sie lebendig und kommen von nah und fern und den umliegenden Ländern zu diesem Ort, wo die Mehrheit der Märtyrer ihr Blut vergossen haben und verbrannt wurden. Ich halte mich an das Vorbild meines Vaters und so bin ich jedes Jahr im Gehen betend mit den Märtyrern verbunden. Die StudentInnen der Schule, wo ich unterrichtete, schätzen auch diesen Pilgerweg zur Vertiefung und Stärkung ihres Glaubens. 2017 gingen 24 Studenten mit. Dieses Jahr werden es ca. 40 Menschen von Pfarre und Schule sein. Der 3. Juni ist der Tag, an dem ich meinen ersten Schrei tat. Heilige Märtyrer von Uganda, bittet für uns.

Sr. Veronica Nakato



IMPRESSUM: Mission der Marienschwestern vom Karmel
Friedensplatz 1, 4020 Linz, Tel.: 0732/775654, hilfswerk@marienschwestern.at,
www.mission.marienschwestern.at

Bildnachweis: Archiv Marienschwestern vom Karmel, Christa Böhm (S12-13), Elisabeth Finsterbusch (S14), Renate Peneder (S 13, Spendenübergabe), Max Staudinger (S 4), Elisabeth Wagner (S15).



Kandidatin Betty übt sich im Spielen des Xylophons



Herzlich willkommen - Welcome - Kulikayo - Sr. Monica!



Jährliches Feuerlöscher-Training. Kandidatin Betty übt sich.

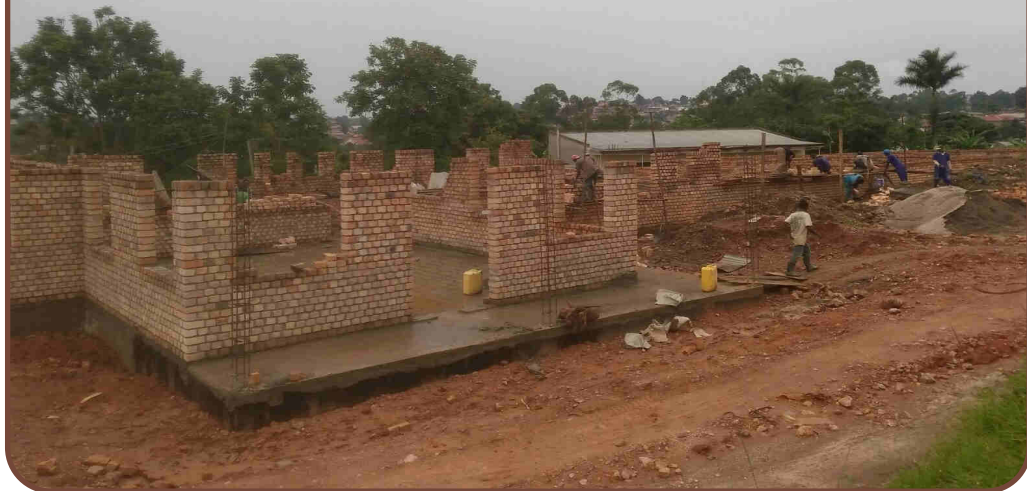
Liebe Freunde unseres Wirkens in Uganda!



Zeichen der Hoffnung in Uganda, einem Land mit so vielen Nöten. Jahrzehntelange Flüchtlingsbewegungen im eigenen Land aufgrund der Unruhen im Norden und ein vorbildliches Modell der Aufnahme von 1 Million Flüchtlingen aus dem Südsudan sind ein Zeichen der Hoffnung, das im Zusammenhang mit dem Weltflüchtlings-tag, am 20. Juni, mit dem Zeugnis eines Betroffenen erwähnt werden soll: „Mein Dorf hat sich verändert. Früher hatten wir nur zwei Brunnen, heute haben wir fünf. Und wenn die Flüchtlinge gehen, bleibt uns das bestellte Land.“ Der erfolgreiche Einsatz meiner Nichte für einen Brunnen in Uganda ist ein Zeichen der Hoffnung. Der Bau eines Bildungs-, Gäste- und Exerzitienhauses in Mizigo und das 10jährige Bestehen der Little-Flower-School in Kyengeza sind Zeichen der Hoffnung. Die wachsende Gemeinschaft, das frohe „miteinander im Glauben Unterwegs-sein“ unserer Mitschwestern aus Uganda, in deren Herzen die „Übersetzung“ der Karmel-spiritualität in die Kultur Ugandas heranreift, ist ein Zeichen der Hoffnung. Die wachsende Freude an der persönlichen Berufung von Kandidatin Betty und die Entschlossenheit von Rose sind starke Zeichen der Hoffnung. In diesem Sinn sei uns allen ein erholsamer Sommer geschenkt, der uns stärken möge in unserer Welt, Zeichen der Hoffnung zu setzen. Mit dankbaren Grüßen

*Sr. M. Michaela Pfeiffer
Generaloberin*

Ein Traum - ein Plan - und die Realität!



*„Auf dich bauen wir, lass fest auf diesem Grund, uns stehn zu aller
Stund.“ In dieser Gewissheit unternimmt Sr. Elisabeth den Bau eines
Bildungs-, Gäste- und Exerzitions Hauses mit dem Wunsch, **Lebensräu-
me** für die Menschen zu schaffen. (Bild: Baufortschritt April 2018)*

Gute Auslastung!

*„Heuer haben wir verhältnismäßig
viele Gäste“ berichtet Sr. Elisabeth.
Sie führt das auf die Verbesserung
der Unterkunft zurück, da die Sanie-
rung eines Zimmertraktes mit 26 Bet-
ten abgeschlossen ist. Die Kosten
konnten fast zur Gänze mit dem Ein-
kommen des Hauses abgedeckt wer-
den. Die Zimmer sind einfach, aber
doch der Zeit angepasst. „Einen Re-
kord erreichten wir Mitte Juni“, er-
zählt sie: „Eine Woche hatten wir 250
Gäste. Ihre Konferenzen hielten sie
in den zwei großen Seminarräumen,
die auf je 150 Gäste ausgelegt sind.
Natürlich mussten davon viele aus-
wärts nächtigen. Dennoch haben
wieder viele Menschen - zum ersten
Mal - Mizigo kennengelernt.“*

„Was vor einem Jahr ...

*...noch ein Traum war, ist bereits auf
dem besten Weg, wahr zu werden,
denn der Rohbau ist bis zum Dach-
stuhl fertig. Großzügige SpenderIn-
nen, Zusagen von Spendenorgani-
sationen tragen dankenswerterweise
dieses Projekt finanziell. Es war erfül-
lend für mich zu sehen, wie das Haus
von der Grundfeste weg ‚aus der Er-
de gewachsen ist‘. Insgesamt ent-
sprechen dann 43 Zimmer den lan-
desüblichen Erwartungen eines Se-
minargasts. Eine gute Auslastung
dieser Zimmer ist zu erwarten und
die Einnahmen werden helfen, weite-
re notwendige Sanierungen und Ver-
besserungen mit eigenen Mitteln be-
streiten zu können.“*

Sr. Elisabeth Brunmayr

LEBENSÄÄUME SCHAFFEN!

„Damit ein Haus ein lebendiges Haus mit Lebensräümen im doppelten Sinn wird, braucht es viel Aufmerksamkeit und Liebe (zum Detail) und auch die finanziellen Mittel. So spreche ich hier eine Einladung zur Beteiligung aus, einfache und solide **LEBENSÄÄUME** zu schaffen! Ein **Einbettzimmer** mit Bett, Kasten, Tisch, Sessel kostet ca. € 800,-, die Ausstattung für den Seminarraum (Kästen, Tische, Sessel, u.a.) insgesamt ca. € 4.500,-, auf ebenso viel wird die Ausstattung des Speiseraums kommen. Ein **Sessel** kostet ca. € 50,-, ein **Tisch** ca. € 75,- bis € 100,-. Kästen je nach GröÙe und Ausführung € 75,- bis 200,-. Ein Vermerk erleichtert die Zuordnung Ihrer Spende. Im Voraus schon ein herzliches Vergelt's Gott für jedwede Unterstützung.“

Sr. Elisabeth Brunmayr



Die Möbel können „regional“, das heißt in Mityana angeschafft werden, doch auch Kampala ist nicht so weit.



Saniertes Zimmer: auÙer dem Bett auch mit Tisch, Sessel, Garderobe und Nassraum ausgestattet.



So hat es begonnen! Das Areal musste vorbereitet, Bäume gefäll und ein Haus abgerissen werden..



Herr Staudinger (Mitte), leistete vielfältige Hilfe, sei es technischer, landwirtschaftlicher oder baulicher Art.

Im Klub der Achtziger!



Sr. Margit berichtet, wie sie am 31. Dezember 2017, ihrem 80. Geburtstag, in den „Klub der Achtziger“ aufgenommen wurde und ins Lebensalter der (Alters-)Erscheinungen eingetreten ist. „Trotzdem“ so sagt sie: „lebe ich im Frieden und in der Freude.“

Mit liebevollem Eifer hatten meine Mitschwestern die Geburtstagsfeier vorbereitet. Sie begann mit einer von Fr. Pontiano gefeierten Dankmesse und anschließendem Mittagessen in fröhlicher Runde. Sr. Elisabeth hat ein wahres Wunderwerk einer zwei-stöckigen Torte geschaffen, die mit altrosa Marzipanrosen, Schriftzug, dekorativen Details liebevoll verziert war. Nach dem feierlichen Anschnitt fanden wir alle gute Gründe, tüchtig zuzugreifen und die köstliche Torte zu genießen. Als aller Hunger gestillt war, fasste Sr. Elisabeth mein Leben in die Worte ihrer Gratulation ein, das ich schon so lange mit dem Leben unserer Kongregation teile. Bei der folgenden „Geburtstagsandacht“ konnte ich mich in den - nicht nur

frommen - Bitten wieder erkennen. Jede Schwester gab eine kleine Kostbarkeit: wie eine Kerze mit Sonnenblumen, eine Kokosnuss von Sr. Veronicas Tante, eine Decke von Sr. Edith ... und dann die große Überraschung: ein übergroßer Schaukelstuhl wurde feierlich hereingetragen! Ein Geschenk von Sr. Elisabeth für den Ruhestand! Natürlich wünschten alle, dass ich ihn sofort ausprobierte. Er gleicht dem Thronsessel des Königs der Baganda, nur dass dieser auf seinem Thron nicht schaukeln kann. Er steht in unserem Aufenthalts- und Speiseraum und lädt ein zur Entspannung. Ein gemeinsames Danklied bildete den Abschluss. **Liebe Mitschwestern!** Ein herzliches Vergelts Gott! Sr. Margit

Ein Wort des DANKES!

Ein Wort des DANKES ist noch ausständig. Ich danke allen, die am 31. Dezember an mich gedacht und den Tag wahrgenommen haben, sei es durch ein Gebet, einen Glückwunsch, eine „milde Gabe“. Ein herzliches Vergelts Gott! Gerne hätte ich jeder und jedem GratulantIn/en persönlich gedankt, aber dies übersteigt meine Möglichkeiten. Eingeschlossen in dieses Vergelts Gott sind besonders meine steirischen Freunde, die durch eine behördlich bewilligte Hausammlung € 1000,- gesammelt haben und alle, die immer wieder durch größere oder kleinere Beträge, auch Daueraufträge, unterstützen. Als Gegengabe versprechen wir unser Gebet und – bei einem etwaigen Uganda-Besuch – eine kostenfreie Benützung meines tollen Schaukelstuhls!!!



Geburtstagstorte - schön & köstlich

Unruhig ist unser Herz ...

Der hl. Augustinus weist darauf hin, dass der Mensch erst dann wirklich glücklich ist, wenn er sich in der Nähe Gottes befindet. Nun, ich darf jeden Tag mit der hl. Messe bei den Karmelitinnen beginnen. Untertags erfahre ich seine Nähe in den Begegnungen mit den Armen. Meistens bin ich beschäftigt mit allen möglichen menschlichen Nöten: Hunger, Krankheit, Unfähigkeit, die Miete zu zahlen, Schulgeld und vieles andere mehr. Ich bemühe mich nach Möglichkeit zu helfen, denn "was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." (Mt 25,40) Dass ich ein sehr mangelhaftes Werkzeug im Dienste Gottes bin, ist mir klar. Das Wissen, dass Gott barmherzig ist, schenkt mir jedoch Hoffnung und Mut.

Sr. Margit Zimmermann



Feierliches Anschneiden!



Priorität hatte der Stiegenaufgang seitlich.



Am dringlichsten ist der Boden. Es werden bereits Gottesdienste in der Kirche gefeiert.

10 Jahre Little Flower School!



Heuer sind es 10 Jahre, dass die St. Tereza Little Flower School besteht. Die Schule ist nach wie vor gefragt und gut besucht. Die Eltern schätzen die Art und Weise, wie ihre Kinder auf die Schule vorbereitet werden.

„Wir freuen uns, dass die Schule immer noch so attraktiv ist und vielen Kindern ein gutes Fundament gibt.“ So Sr. Antonia Dulong, die in den 10 Jahren nicht nur für die materielle Ausstattung der Schule gesorgt hat, sondern auch wertvolle pädagogische Impulse gegeben hat. Ein wichtiges Anliegen war ihr auch eine gute Ausbildung der Lehrerinnen, denen sie nun ein Wort des Dankes ausspricht: „Herzlichen Dank an die LehrerInnen und MitarbeiterInnen, die eine hervorragende Leistung erbracht haben und weiterhin erbringen.“ In diesem Schuljahr besuchen 120 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren die Little Flower School, ein Teil davon nimmt auch den Schulbus in Anspruch.

„Nach 10 Jahren war es an der Zeit, einige Sanierungen durchzuführen. Die Schule erhielt innen und außen einen neuen Anstrich. Dank der Unterstützung von Frau Silvia Krieger erfreuen sich die Kinder über neue Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten während der Pause.“



IMPRESSIONEN - LITTLE FLOWER SCHOOL

Alle Klassen erstrahlen in neuem Glanz, die Wände sind in freundlichem Gelbton neu ausgemalt (Bild 1). In weiterer Folge werden noch kindgemäße Wandmalereien angebracht. Die Bilder 1-3 zeigen die drei gut besuchten Klassen: Top-, Middle-, und Baby-Klasse (von oben nach unten). In den Pausen tummeln sich die Kinder im Schulgarten und probieren mutig die neuen Spielgeräte aus (Bilder 4-6).



*Pflege das Leben,
wo du es triffst!*

Hl. Hildegard von Bingen



Zahlreicher Nachwuchs und üppiges Wachstum sind das erfreuliche Ergebnis aller Mühen mit unserem Konventbauernhof. Wir helfen - und genießen - alle zusammen. Das Bild dokumentiert den Bau der notwendig gewordenen neuen Hasenställe.

Kompetenz und Einsatz

Dank der fleißigen Mitarbeit von Charles haben wir eine reiche Ernte im eigenen Garten. Tomaten, Karotten, Mais, Bohnen, Matooke, Pfefferoni, Kartoffel und Auberginen ... füllen unsere Regale. Besondere Freude macht uns jeder Nachwuchs bei unseren Tieren, sei es bei den Hasen, den Schweinen, unserer Katze Mutzi und auch bei den Truthennen! Danke Charles, für deine Sorge und Umsicht! Gott segne dich! Charles hat bereits ein Zertifikat in Veterinärmedizin und wird im August an die Schule zurückkehren, um das Diplom zu machen. Wir wünschen ihm viel Erfolg und alles Gute.

Sr. Antonia Dulong





6-8 Hasen werden jedes Monat geboren. Das Bild zeigt den Nachwuchs vom Mai.



Die beiden Schweine haben je 6 Junge bekommen. Laut Sr. Antonia sind 5 ganz schwarz, 4 haben ein „weißes Halsband“ und 3 „weiße Socken“ 😊



Unsere 3 kleinen Kätzchen von 10 Wochen werden bald ein neues Zuhause bekommen und ihre Arbeit als Mäusefänger beginnen.



Ein vielversprechendes Salatbeet im Konventgarten. Das Leben pflegen hat seine praktische Seite...



Blick auf das Maisfeld. Das Kraut vor dem Feld ist bei den Ziegen sehr beliebt. Immer wieder kommen sie uns beim Ernten zuvor...



Prächtiges Wachstum bei den Auberginen, ein sehr beliebtes Gemüse. Gottes Zuwendung in den Gaben der Schöpfung.

Tag der offenen Tür

Landwirtschaftliche Fachschule Zwettl

Zutaten für Mohnstrudel

Mehl	Butter	Zucker	Milch	Vanille-zucker	Eier	Mohn	Powidl	Rum	Rosinen	Salz	Germ	Zimt	Zitronen
35 kg	8 kg	10 kg	32 L	0,5 kg	130 Stk.	20 kg	2 kg	1,5 L	1 kg	25 dag	60 Pkg à 4 dag	20 dag	20 Stk.



Am 10. Juni fand in der Landwirtschaftlichen Fachschule Edelhof der Flohmarkt - von Christa Böhm initiiert - für einen Brunnen in Uganda statt und verlief über alle Erwartungen erfolgreich. Christa Böhm besuchte 2016 unsere Missionsstation in Uganda.

40 Meter Mohnstrudel!

Die - im Bild oben - angegebenen Zutaten ergaben 40 Meter Mohnstrudel! Darüber hinaus wurden 421 Mohnzeten gebacken! Den Besucherinnen wurden weitere regionale Köstlichkeiten aller Art angeboten. Originelle Handwerksarbeiten wie Kerzenständer aus Kreiselheuerzinken erzielten einen erfreulichen Überraschungseffekt und fanden zahlreiche KäuferInnen. Der Flohmarkt im Rahmen des Tages der offenen Tür der Landwirtschaftlichen Fachschule Edelhof/Zwettl war ein einzigartiger Erfolg zugunsten der Errichtung eines weiteren Brunnens in Uganda - ein nachhaltiges Projekt für viele dankbare Menschen eines der ärmsten Länder der Welt.

Blick „hinter die Kulissen“



KREATIVITÄT UND FLEISS



Kreiselheuerzinken, die zu Kerzenständern verarbeitet wurden.



Hollersaft, eine der erfrischenden, regionalen Köstlichkeiten.

Ein herzlicher Dank an Frau Christa Böhm und alle, die dieses Projekt mitgetragen und unterstützt haben, sodass am 25. Juni für die Errichtung eines Brunnens in Uganda eine Spende in der Höhe von € 10.000,- überreicht werden konnte.



1. Reihe von li: Direktorin Dipl. Päd. Ing. Erna Stiermaier, Generaloberin Sr. Michaela Pfeiffer-Vogl, Sr. Hanna Tuder, Sr. Edith Staudinger, Christa Böhm
2. Reihe von li: BEd Sonja Blauensteiner, Dipl. Päd. Ing.ⁱⁿ Anna Kastner und Schülerinnen der Landwirtschaftlichen Fachschule Edelhof/Zwettl,

ELIS UND IHRE MISSION

Dank des Einsatzes von Elis wurde das erste Schultrimester 2018 zu einem besonderen, unvergesslichem Erlebnis für die Kinder des St. Tereza Home. Danke, Elis, für die liebevolle Betreuung unserer zwei taubstummen Mädchen und die aller anderen Kinder und deren BetreuerInnen. Sr. Antonia Dulong



Elis interviewt und fotografiert unsere Jüngsten.



Abschied von den Schwestern und MitarbeiterInnen in Kyengeza.



Elis mit Justine und den Matrons des St. Tereza Home's

Zweieinhalb Monate verbrachte ich in Kyengeza, einem kleinen Dorf in Uganda. Ich arbeitete als Volontärin im Mädchenheim St. Tereza. Meine Hauptaufgabe war es, zwei junge gehörlose Frauen - Justine und Specioza - zu unterstützen, damit sie im Alltagsleben mehr Selbstständigkeit gewinnen. Außerdem beschäftigte ich mich auch mit den anderen Kindern, die im Heim wohnen. Justine und Specioza nähten Kleider, Röcke oder Hosen im einfachen Nähstübchen. Auch musste oft Gewand repariert werden. Auf Strickmaschinen wurden Schals und Sweaters hergestellt. Zweimal die Woche begleitete ich die beiden jungen Frauen zum Nähtraining, um die Kommunikation zwischen ihnen und der Trainerin in der Gebärdensprache zu dolmetschen. Am späteren Nachmittag wurde meistens zusätzlich mit vielen anderen Kindern gespielt, Perlenaschen geknüpft, gezeichnet, getanzt und gesungen. Auch Ausflüge wurden unternommen. Die Zeit verging viel zu schnell. Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, dass ich den Kindern Freude bereiten und sie begleiten konnte.

Elisabeth Finsterbusch

*„Das Leben eines anderen Menschen zu teilen, an allem Anteil zu nehmen, was ihn betrifft, ... ist Gabe und Glück.
Hl. Edith Stein*

IMPRESSIONEN VON ELISABETH

Danke, Elisabeth, für dein Kommen nach Kyengeza, deine Mitarbeit in der Little Flower School und im St. Tereza Home, für deine Hilfsbereitschaft, dein Interesse, deine Offenheit und auch für dein Staunen über die Vielfalt der Reiskörner, für deine Ansichten und dein liebevolles Schauen. Sr. Anna Pointinger

Grüß Gott, mein Name ist Elisabeth, ich bin 19 Jahre alt und ausgebildete Kindergartenpädagogin. Nach der Matura wollte ich mich sozial engagieren und etwas ganz Neues erleben, warum also nicht Afrika? Nach langer Suche habe ich die Marienschwestern kennengelernt und mich entschlossen, nach Uganda zu fliegen. Ich war fast vier Monate bei den Schwestern dort und mir hat diese Zeit sehr gut gefallen! Die Arbeit mit den Kindern und das Land mit seiner Kultur haben mich Tag für Tag aufs Neue fasziniert. Die Unterschiede der Kindergärten in Uganda und in Österreich sind extrem. Der Erziehungsstil in Europa ist sanfter und geht mehr auf das Kind als Individuum ein als in Afrika. Dafür sind Kinder, die in Industrieländern leben, einer Reizüberflutung von Spielangeboten ausgesetzt, welche sogar kreativitätshemmend sein kann. In Uganda habe ich erlebt, dass Kinder mit wenig zufrieden sind, aus 'Abfall' Spielsachen herstellen und trotz ihrer Umstände rundum glücklich sein können.



Ganz besonders wird mir auch das Weihnachtsfest in Erinnerung bleiben. Adventkranz, Weihnachtskekse und Christbäume gibt es natürlich nicht (im Kloster haben die Schwestern etwas nachgeholfen). Dafür aber 26 Grad, jede Menge Dekoration und einen riesigen Gospelchor. Es war schön, Weihnachten in einer anderen Kultur zu feiern und zu merken, egal, wo man auf der Welt ist, der Grund dieses Festes bleibt derselbe. Ich habe die Zeit in Uganda mit den Schwestern sehr genossen, konnte unzählige neue Erfahrungen sammeln und unheimlich viel für mich dazu lernen. Das war garantiert nicht mein einziger Besuch in Uganda!

Elisabeth Wagner



Selbstgebasteltes Auto aus Abfall.



Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche

TEDDY BALYABO

Schon 2006 haben wir Teddy als 10jähriges Waisenkind kennengelernt. Wie in vielen anderen Fällen auch, war es für ihre Tante, bei der sie lebte, schwierig noch für ein weiteres Kind zu sorgen, Schulgeld aufzubringen und sie auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Heuer - nach 12 Jahren - wird Teddy ihre Berufsschule zur Schneiderin abschließen. Auf den Bildern sehen wir sie im weißen Kleid im Pfarrhof und als 22jährige, die stolz ihre Näharbeiten zeigt.



Wir erben die Welt nicht von unseren Eltern, wir leihen sie von unseren Kindern.

Indianische Weisheit



Verein Hilfswerk

der Marienschwestern vom Karmel

Friedensplatz 1, 4020 Linz, Tel.: 0732/775654

hilfswerk@marienschwestern.at

www.mission.marienschwestern.at

ZVR-Zahl: 502156351

Registrierungsnummer: SO 1304

Bankverbindung für absetzbare Spenden:

Verein Hilfswerk

der Marienschwestern vom Karmel

Konto Nr. 0100094234,

Hypo Landesbank Linz, BLZ 54000

IBAN AT 89 5400 0001 0009 4234

BIC OBLAAT2L

Für NICHT absetzbare Spenden

Mission der Marienschwestern vom Karmel

Konto Nr. 0400094231,

Hypo Landesbank Linz, BLZ 54000

IBAN AT 11 5400 0004 0009 4231

BIC OBLAAT2L

WIE KANN ICH HELFEN?

Sie können den Missionseinsatz der Marienschwestern vom Karmel ideell unterstützen durch ihr Wohlwollen und ihr Gebet sowie mit Geldspenden, Erbschaft und Legat.

Marienschwestern vom Karmel

Friedensplatz 1

4020 Linz

Tel.: 0732/775654

hilfswerk@marienschwestern.at

www.mission.marienschwestern.at